

## Aktuelle Themen zur Pflanzenproduktion

### In dieser Ausgabe:

Aktuell	1
Getreide - Blattläuse und Co.	1
Getreide - Insektizide	2
Zuckerrüben - Blattläuse intensiv überwachen	2
Zuckerrüben - Insektizide	3
Kartoffeln - Läuse und Virusübertragung	4
Kartoffeln - Insektizide in Pflanzkartoffeln	4
Leguminosen - Insektizide	6
Sommergetreide - Wachstumsregler	6

### Aktuell

Wintergerste	EC 59-61	Fungizide Abschlussmaßnahmen zügig durchführen!
Winterweizen	EC 34-39	Auf Mehltau und Roste (Gelb- und Braun) kontrollieren, ggf. nach den Niederschlägen Septoriaschutz prüfen! In frühen Beständen Abschlussbehandlung planen.
Winterroggen	EC 51-59	Abschlussmaßnahmen planen, Bestände auf Braunrost und Rhynchosporium kontrollieren.
Wintertriticale	EC 55-61	Abschlussbehandlung planen. In anfälligen Sorten (Lumaco) auf Mehltau kontrollieren.
Sommergetreide	EC 29-31	Bei Bedarf Wachstumsreglermaßnahmen planen.
Mais	EC 00-14	Herbizidmaßnahmen ab Mitte der Woche. Bodenfeuchtigkeit nutzen.
Zuckerrübe	EC 12-16	Herbizidmaßnahmen weiterführen. Auf Läusebefall achten.

### Getreide - Blattläuse und Co.

Da im Winter längere Frostperioden herrschten, dürften die meisten Blattlauspopulationen abgestorben und eine anholozyklische Überwinterung (Überwinterung als lebende Larve oder erwachsene Tiere) nur in Einzelfällen möglich gewesen sein. Die Winter- und Sommergetreidebestände sollten regelmäßig auf Getreideschädlinge kontrolliert werden. Vereinzelt wurden bereits Getreidehähnchen und Blattläuse in Winterweizen beobachtet. Aktuell besteht jedoch in der Regel kein Handlungsbedarf. Oft folgen Nützlinge (Marienkäfer, Schwebfliege, Florfliege u.a.) kurz nach der Besiedlung der Bestände mit Blattläusen und dezimieren diese dann deutlich. Daher heißt es erst einmal abzuwarten und die Bestände weiter zu beobachten.

**Blattläuse:** Wärmere Witterung fördert den Zuflug und die Vermehrung der Blattlauspopulationen in Winter- und Sommergetreide. Führen Sie regelmäßig Kontrollen auf Schädlingsbesatz durch. Die Saugschäden der Blattläuse sind bis zum Ende der Milchreife zu berücksichtigen. Führen Sie keine prophylaktischen Bekämpfungsmaßnahmen durch, da die Wirkungsdauer der Präparate begrenzt ist.

**Getreidehähnchen:** Aktuell treten erste Käfer und Larven auf. Auch hier fördert eine wärmere Wetterlage eine weitere Aktivität. Die Larven der Getreidehähnchen verursachen einen Fensterfraß, der insbesondere in Trockenphasen eine stärkere Ertragswirkung haben kann. Insofern ist die weitere Entwicklung zu beobachten. Bei Erreichen des Bekämpfungsrichtwertes von 1 Larve pro 2 Fahnenblätter sollten Pyrethroideinsätze erfolgen.

**Weizengallmücken** spielen in der Regel eine untergeordnete Rolle. Besonders anfällig sind weizenlastige Fruchtfolgen, die wir selten haben. Die Weizengallmücke tritt während des Ährenschiebens auf, förderlich ist warme Witterung, die Kontrolle erfolgt am besten bei windstiller Abenddämmerung. Eine Sortenresistenz gegen die meist auftretende Orangerote Weizengallmücke liegt bei folgenden Winterweizensorten vor: KWS Donovan, KWS Keitum, Exsal, Intensity, Obiwan, Lemmy, Vertikal, Akasha, Knut, Character, Debian, RGT Konzert, Revolver, SU Tammo, Sinatra, Tobak, Alexander, Johnny, Sheriff, Mocca, Nemo und Safari. Im Sommer-Weizensortiment sind es die Sorten: KWS Jordum, KWS Starlight und Lennox. Insektizidmaßnahmen sind hier nicht erforderlich.

Schaderreger	Schaden	Anwendungszeitraum	Bekämpfungsschwelle
Blattläuse	Virusübertragung	EC 13 - 51	10 % befallene Ähren und Fahnenblatt
Blattläuse	Saugschäden	EC 51 - 59 EC 61 - 75	20 % Ähren und Fahnenblatt 50-80 % Ähren und Fahnenblatt
Sattelmücke	Saugschaden	EC 34 - 45	20 % Halme mit Eigelegen
Getreidehähnchen	Fraßschaden	ab EC 39	1 Larve je 2 Fahnenblätter
Thripse	Saugschaden	ab EC 49	5-10 Larven je Blattscheide / Ähre
Gallmücken	Saugschaden	ab EC 51	0,5 (orangerote) bis 1 (gelbe) Mücke/Ähre

## Getreide - Insektizide

**Bienen- und Gewässerschutz** Tepeki und Carnadine sind als bienengefährlich, außer bei Anwendung nach dem Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand bis 23.00 Uhr, eingestuft (B2). Die Präparate dürfen außerhalb dieses Zeitraums nicht aufblühende oder von Bienen beflogene Pflanzen ausgebracht werden; dies gilt auch für Unkräuter. Bei anstehenden Insektizidmaßnahmen (z.B. im Getreide) ist zu beachten, dass Mischungen von Insektiziden hinsichtlich der Bieneneinstufung nicht geprüft sind und deshalb eine Schädigung von Bienen nicht ausgeschlossen werden kann. Wir raten daher dringend davon ab, Mischungen von verschiedenen B4-Insektiziden in blühenden oder von Bienen beflogenen Beständen auszubringen. Darüber hinaus empfehlen wir auch die Anwendung von bienenungefährlichen Insektiziden (B4) in die späten Nachmittagsstunden zu verlegen.

Nur Getreidehähnchen: Pyrethroide wie z.B. Karate Zeon  
Blattläuse: Pirimor, Tepeki, Mavrik Vita

Pirimor bekämpft durch die Dampfphase ab 15° C auch auf der Unterseite versteckt sitzende Läuse. Pirimor und Tepeki sind nützlichsschonender als Pyrethroide wie Karate Zeon.

## Getreideinsektizide Frühjahr

Mittel	Kultur	Zugelassen gegen / Aufwandmenge [kg o. l/ha]							Gewässer [90 %]	Max. Anw.	Bienen	Preis [EUR/ha]
		Blattläuse	Virusvekt.	Getreidehähnchen	Getreidethrips	Mücken Fliegen	Beißende Insekten	Saugende Insekten				
<b>Pyrethroide</b>												
Karate Zeon lambda-Cyhalothrin	WGRTH		0,075			0,075	0,075	0,075	5	2x	B 4	7
Tarak / Jaguar lambda-Cyhalothrin	WGH	0,075							5	1x	B 4	5
Bulldock Top / Kaiso Sorbie lambda-Cyhalothrin	WGRTH	0,15		0,15	0,15 ab EC 51				5	1x	B 4	5
Mavrik Vita / Evure tau-Fluvalinat	WGRTH	0,2							5	1x	B 4	11
<b>Carbamate</b>												
Pirimor G Pirimicarb	WGRTH	0,2 T>15°C ab EC 41							5	1x	B 4	13
<b>Pyridincarboxamide</b>												
Tepeki Fonicamid	WGRTH	0,14							1	1x WW: 2x	B 2	26
<b>Neonicotinoide</b>												
Carnadine * Acetamiprid	WGRT	0,15							5	1x	B 2	11

\* NG405: Keine Anwendung auf drainierten Flächen.

## Zuckerrüben - Blattläuse intensiv überwachen

Neben einer Schädigung durch Assimilatentzug (Saugschaden) haben die Blattläuse eine wichtige Rolle als Überträger von Viruskrankheiten. Blattläuse, die direkt von den Winterwirten kommen, sind nicht mit Viren beladen. Sie müssen die Viren erst von infizierten krautigen Pflanzen aufnehmen. Anders die Situation, wenn Blattläuse den Winter überlebt haben und direkt von virusinfizierten Pflanzen abfliegen. Da in diesem Jahr nur in sehr geringem Umfang mit anholozyklischen Blattläusen zu rechnen ist, wird nur von einem geringen Risiko auf diesem Wege ausgegangen. Primärinfektionen einzelner Rübenpflanzen lassen sich nicht gänzlich verhindern.

**Zeitpunkt, Stärke und auch die Artenverteilung des Blattlausfluges im Frühjahr** entscheiden über den Zeitpunkt potenzieller Erstinfektionen und den Vermehrungsstart der Läuse in den Rüben. Je später eine Rübe infiziert wird, desto geringer der Schaden durch die Viruskrankheit. **Vor diesem Hintergrund müssen die**

**Zuckerrüben intensiv kontrolliert werden.** Dazu werden an fünf Stellen im Schlag mindestens 5 Pflanzen (besser mehr) auf Blattlausbefall untersucht. Um den Bonituraufwand so gering wie möglich zu halten, wird nur die Befallshäufigkeit ermittelt, d. h. der Anteil befallener Pflanzen getrennt nach Arten. Während die **Schwarzen Bohnenläuse** gut an ihrer dunklen bis schwarzen Färbung erkennbar sind, muss bei den **grünfarbigen Pfirsichblattläusen** genauer hingeschaut werden. Die Läuse bevorzugen oft die jüngsten Blätter der Rüben, so dass man zuerst hier kontrollieren sollte. Werden keine Blattläuse gefunden, müssen alle Blätter (Ober- und Unterseite) untersucht werden. Blattläuse springen nicht weg, wie z. B. Zikaden oder Kugelspringer.

**Die Anwendung von Insektiziden ist erst notwendig, wenn die Bekämpfungsrichtwerte (BKR, siehe Tabelle) überschritten werden.** Der BKR für die Schwarze Bohnenlaus für den Zeitraum Auflaufen bis Reihenschluss liegt bei 30 % befallener Pflanzen (geringere Bedeutung als Virusvektor, geringere Einflüsse auf das Pflanzenwachstum). Dabei ist allerdings zu beachten, dass bei einer deutlichen Koloniebildung in kleinen Rüben bis zum 4-Blattstadium zum Schutz vor Saugschäden auch eine Behandlung bereits bei geringerer Befallshäufigkeit erforderlich sein kann. Die Rüben sollten parallel zur Blattlausbonitur in der Jugendphase auch auf Befall mit anderen Schädlingen untersucht werden. Übersicht wichtiger Schaderreger in Rüben und Bekämpfungsrichtwerte

Schaderreger	Bekämpfungsrichtwert (BKR)
Grüne Pfirsichblattlaus	10 % befallene Pflanzen bis EC 39
Schwarze Bohnenlaus	30% befallene Pflanzen bis EC 39** 50 % befallene Pflanzen ab EC 39 bei vielen Nützlingen ist höhere Befallshäufigkeit tolerierbar
Erdräupen*	mehr als 1 befallene Pflanze / 2 m <sup>2</sup>
Gammaeule*, Rübenaaskäfer	20 % Blattschaden
Moosknopfkäfer	20% geschädigte Pflanzen bis EC 14
Rübenerdfloh	20 % Blattfläche vernichtet oder 40 % geschädigte Pflanzen bis EC 12
Rübenfliege	Anteil mit Larven (Minen) befallener Pflanzen 10 /20 /30 % befallene Pflanzen in EC 12/ 14/ 16
Rübenmotte*	40 % der Pflanzen mit Larven befallen (Mai -Juli) zusätzlich Larvendichte und Witterung beachten

\* Wirksamkeit der zugelassenen Mittel ist nur beschränkt oder nur bei einigen Larvenstadien ausreichend

\*\* Bei deutlicher Koloniebildung bis EC 14 evtl. Behandlung bereits bei geringerer Befallshäufigkeit erforderlich

## Zuckerrüben - Insektizide

Zur Bekämpfung von Blattläusen in Zuckerrüben sind die systemisch wirkenden Insektizide Alakazam/Velmeri und Teppeki (Wirkstoff Flonicamid) zugelassen. **Neu in diesem Jahr** ist das Mittel Sivanto prime (Wirkstoff Flupyradifurone), das eine Zulassung gegen Blattläuse zu EC 12-19 hat.

Für die Mittel Mospilan SG, Danjiri und Carnadine 200 (Wirkstoff Acetamiprid) sowie Pirimor G (Wirkstoff Pirimicarb) wurden Notfallzulassungen erteilt. Wenn Blattläuse aufgrund von Schwellenüberschreitungen bekämpft werden müssen, können ab EC 12 Alakazam/Velmeri, Mospilan SG, Pirimor G oder Sivanto prime, ab EC 16 Teppeki und ab EC 19 Danjiri und Carnadine 200 angewendet werden. Bei Pirimor G und Carnadine 200 ist eine Drainageanwendungsbestimmung zu beachten!

Schädling(e)	Zeitraum [EC]	Produkt	Gew. / NT	Bienen	Bemerkung
Beißende Insekten (Moosknopfkäfer, Rübenerdfloh)	10-12	Pyrethroide z.B. Karate Zeon 75 ml	5 / 108	B4 NN410	Kontaktwirkung
Rübenfliege	12-14	Pyrethroide z.B. Karate Zeon 75 ml	5 / 108	B4 NN410	Kontaktwirkung
Beißende Insekten + Blattläuse	bis 12	Pyrethroide z.B. Karate Zeon 75 ml	5 / 108	B4 NN410	Kontaktwirkung
Blattläuse	13-14	Mospilan SG* 250 g	1 / 102-1	B4 NN410	Systemische Wirkung
		Pirimor G* 300 g	5 / 101-1		Dampfphase, NG 405
		Sivanto prime 250 ml	1 / 101-1		Systemische Wirkung
Intensiver und langer Blattlauszuflug	12-18 [Teppeki ab EC 16]	Spritzfolge: T1: siehe „Blattläuse“	s.o.	B2	Systemische Wirkung
		T2: Teppeki 0,14 g + Karibu 0,1 ml	1 / -		

\* Notfallzulassung in 2026

NG405: Keine Anwendung auf drainierten Flächen!

NN410: Das Mittel wird als schädigend für Populationen von Bestäuberinsekten eingestuft. Anwendungen des Mittels in die Blüte sollten vermieden werden oder insbesondere zum Schutz von Wildbienen in den Abendstunden erfolgen. Präparate mit dieser Auflage dürfen nicht auf Ackerflächen in NSG oder in FFH-Gebieten (nur, wenn das FFH-Gebiet gleichzeitig auch den Naturschutzstatus innehat) appliziert werden.

**Additive** Durch den Zusatz eines Additivs (z.B. Karibu) kann die Wirkung von Teppeki verstärkt werden. Seit 2022 dürfen nur Additive mit Insektiziden gemischt werden, wenn sie dafür zugelassen sind. Die Liste der Zusatzstoffe mit den genehmigten Anwendungen ist unter folgendem Link zu finden: [https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04\\_Pflanzenschutzmittel/Zusatzstoffe\\_liste.html](https://www.bvl.bund.de/SharedDocs/Downloads/04_Pflanzenschutzmittel/Zusatzstoffe_liste.html)

Im Rübenanbau gängige Additive wie z.B. Access, Hasten, Trend dürfen nicht mit Insektiziden zusammen ausgebracht werden. Daher ist eine gemeinsame Ausbringung von Herbizidmischungen mit diesen Additiven und zusätzlich einem Insektizid nicht möglich. Falls Insektizide eingesetzt werden müssen, sollten diese grundsätzlich getrennt von anderen Pflanzenschutzmaßnahmen ausgebracht werden. Erlaubt ist z. B. Karibu für den Einsatz mit Insektiziden.

### Kartoffeln - Läuse und Virusübertragung

Die Schädigung durch Blattläuse in Pflanzkartoffeln besteht in der Übertragung von Viren. Infektionsquellen für die Blattläuse sind Durchwuchskartoffeln, Konsumkartoffelschläge und bestimmte Unkräuter. Aufgrund des hohen Virusbefalls im vergangenen Jahr ist dieses Jahr von einem erhöhten Infektionspotential auszugehen.

**Die Übertragungswege der Kartoffelviren** unterscheiden sich deutlich voneinander. Das **Blattrollvirus (PLRV)** ist ein persistent übertragenes Virus, das nur nach längerer Saugaktivität der Blattläuse übertragen werden kann. Es wird somit nur von Blattläusen übertragen, die auch auf Kartoffeln siedeln. **Y-Viren (PVY) sowie M- und S-Viren** werden dagegen nicht-persistent übertragen - ein Probestich genügt. Da Blattläuse ihren Wirt in der Regel erst nach einem Probestich erkennen, führt eine Vielzahl von Blattlausarten Probestiche an Kartoffeln durch und kann so PVY übertragen.

**Vorbeugende Maßnahmen** Wo möglich sollten Sorten mit hohem Virusresistenzgrad angebaut werden. Das ist eine der sichersten Methoden, um gesundes Pflanzgut zu erzeugen. Gerade bei PVY stehen einige hochresistente Sorten zur Verfügung. Ein weiterer wichtiger Schritt zu virusarmem Pflanzgut ist die Auswahl des Standortes. Windige Lagen mit reduziertem Blattlausauftreten können das Infektionsrisiko niedrig halten. Zusätzlich ist es wichtig möglichst große Abstände zu Konsumkartoffelflächen und Flächen mit Durchwuchskartoffeln zu halten da diese die wichtigsten Infektionsquellen für die Blattläuse darstellen. Eine Anbaupause von mindestens vier Jahren gewährleistet neben weiteren phytomedizinischen Vorteilen, dass sich auch auf der Anbaufläche keine Durchwuchskartoffeln befinden.

Maßnahmen gegen PVY sind beispielsweise das Einsäen der Ränder, z.B. mit Phacelia. Dadurch führen Blattläuse ihre Probestiche am Feldrand aus und verlieren ihre Infektiosität. Die Ausbringung von Strohmulch kann durch optische Effekte zudem die Landung von Blattläusen und dadurch die Virusübertragung reduzieren. Weitere Maßnahmen, wie das Vorkeimen, können zu einem früheren Eintreten der Altersresistenz führen und so vor späten Infektionen schützen. Ebenso kann eine frühzeitige Sikkation verhindern, dass späte Infektionen in die Knollen gelangen. Bei Sekundärinfektionen und sehr frühen Infektionen kann die frühzeitige Entfernung symptomatischer Pflanzen die weitere Ausbreitung im Feld verringern. Bei neuen Virusstämmen ohne Blattsymptome ist dies jedoch nur eingeschränkt möglich.

### Kartoffeln - Insektizide in Pflanzkartoffeln

**Insektizide in Pflanzkartoffeln** Aufgrund der anfangs noch geringen Altersresistenz und des zunehmend früheren Blattlausflugs sind die ersten Wochen von besonderer Bedeutung. Um eine Übertragung von **nicht-persistenten Viren** zu begrenzen, ist es nötig Blattläuse von ihrem ersten Probestich abzuhalten. Hierfür kommen Paraffinöle oder Pyrethroide infrage. Der Paraffinölfilm verändert das Verhalten der Blattläuse und verhindert, dass Viruspartikel beim Probestich in die Pflanze gelangen. **Paraffinöl-Behandlungsstrategien** (z.B. mit Para Sommer) haben im Durchschnitt der Versuche der vergangenen Jahre PVY um etwa 40 % reduziert. Pyrethroide (z.B. Sumicidin Alpha EC) wirken sehr schnell. Da Blattläuse aber oft schneller einen Probestich ausführen können, als die Mittel wirken, ist eine Übertragung trotzdem oft nicht zu verhindern. Der Wirkungsgrad der Pyrethroid Behandlungsstrategie gegen PVY betrug im Durchschnitt der Versuche der vergangenen Jahre in etwa 10 %.

Um eine Ausbreitung von **Viren im Feld (insbesondere PLRV)** zu begrenzen, ist es wichtig, dass sich möglichst keine Blattläuse im Feld etablieren, die dann Viren von einer Pflanze auf die nächste übertragen könnten. Dafür sind systemische Mittel geeignet, da nur diese sicher auch versteckt sitzende Blattläuse erfassen können. Auch wenn es Veränderungen im Spektrum der Produkte gab, sind die Wirkungen der vorhandenen Mittel im Allgemeinen gut geeignet, um einen großen Teil der PLRV-Übertragungen zu verhindern. Im Bereich der Paraffinöle hat Promanal HB wieder eine Notfallzulassung erhalten. Unter den systemischen Insektiziden erweitert die Zulassung von Sivanto prime die Wirkstoffe, zudem besteht Notfallzulassung für zwei zusätzliche Anwendungen von Danjiri.

Präparat	Wirkstoff, Wirkstoffgehalt	AWM ml, g / ha	Indikation	Bienen	Gewässer [90 %]	Max. Anwend./ Jahr
Alakazam 500 WG* Velmeri 500 WG*	Flonicamid (500 g/kg)	160	Blattläuse bis EC 51	B2	1	1
Teppeki** Afinto** / Hinode**	Flonicamid (500 g/kg)	160	Virusvektoren EC 10 - 51	B2	1	1
Mospilan / Danjiri***	Acetamiprid (200 g/kg)	250	Blattläuse	B4 NB6612 NN410	1	1
Danjiri*** [Notfallzulassung]	Acetamiprid (200 g/kg)	250	Blattläuse	B4 NB6612 NN410	1	2
Sivanto prime	Flupyradifurone (200 g/l)	0,5	Blattläuse EC 31-89	B4 NB6612 NN410	1	1

\* Das Mittel darf nicht in Tankmischungen mit ölhaltigen / auf ölbasierenden Pflanzenschutzmitteln oder Zusatzstoffen ausgebracht werden (VV232)

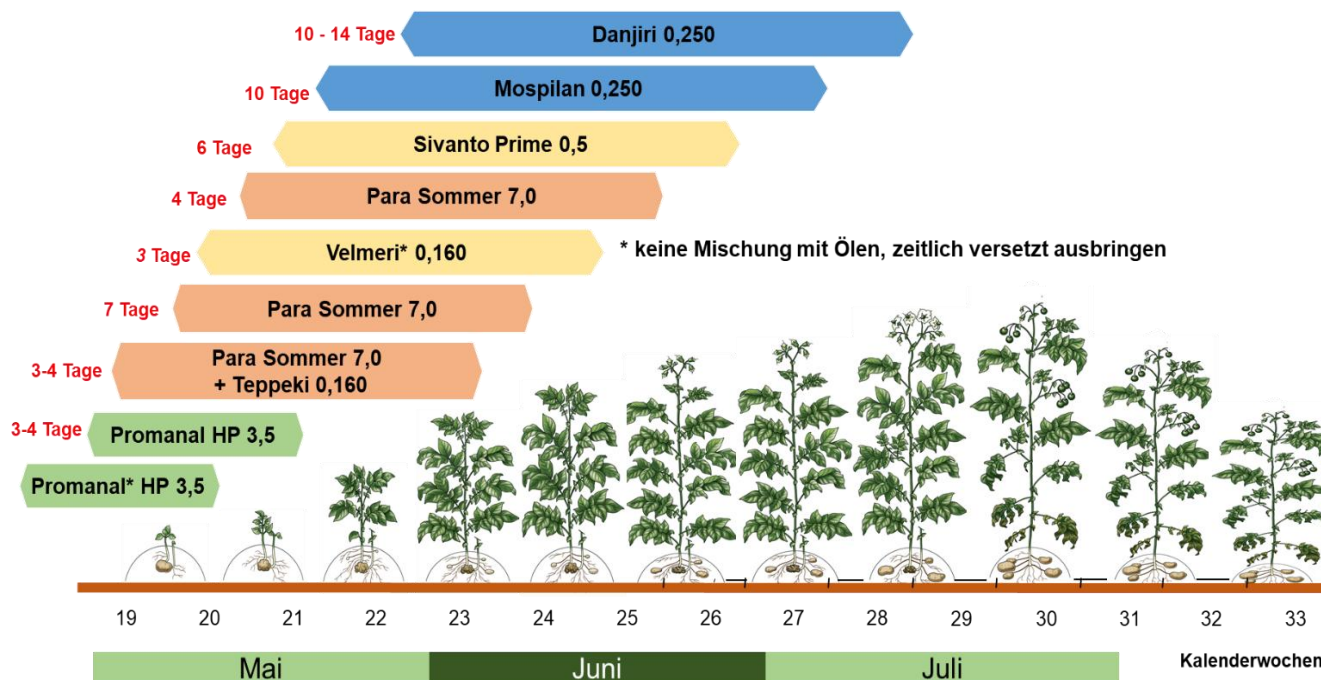
\*\* Behandelte Kulturen nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden, auch nicht nach Verschnitt mit unbehandeltem Erntegut (VV211)

\*\*\* Keine Anwendung in Kombination mit Netzmitteln (VV553)

NN410: Das Mittel wird als schädigend für Populationen von Bestäuberinsekten eingestuft. Anwendungen des Mittels in die Blüte sollten vermieden werden oder insbesondere zum Schutz von Wildbienen in den Abendstunden erfolgen. Präparate mit dieser Auflage dürfen nicht auf Ackerflächen in NSG oder in FFH-Gebieten (nur, wenn das FFH-Gebiet gleichzeitig auch den Naturschutzstatus innehat) appliziert werden.

Die **Insektizidstrategie** sollte an den Resistenzgrad der anzubauenden Sorte angepasst werden. Die Applikationszeitpunkte orientieren sich einerseits am Wachstumsstadium der Kartoffel und andererseits am aktuellen Blattlausflug bzw. der Blattlausbesiedlung. **Während des Frühjahrsfluges müssen vorrangig die nicht auf Kartoffeln siedelnden Blattläuse davon abgehalten werden, PVY zu übertragen.** In anfälligen Sorten ist folgende Vorgehensweise empfehlenswert:

Zunächst findet während der Auflaufphase eine Ausbringung von Promanal HP mit halber Aufwandmenge (3,5 l/ha) statt. Der Abstand der Spritzungen beträgt ca. 3-4 Tage. Danach ist bis zum Reihenschluss Para Sommer in voller Aufwandmenge mit einem mittleren Abstand von 7 Tagen anzuwenden. Damit ist ein wichtiger Teil des Blattlausfluges und der Zeitraum mit der geringsten Altersresistenz abgedeckt. Rechtzeitig zum Beginn eines nennenswerten Blattlausfluges (insbesondere der Grünen Pfirsichblattlaus) sollte in anfälligen Sorten mit dem Einsatz systemischer Insektizide begonnen werden. Spätestens wenn eine Besiedlung der Pflanzkartoffelflächen durch Kartoffelblattläuse beobachtet wird, ist der Einsatz systemischer Insektizide notwendig. Die Spritzabstände sollten in der Phase mit intensivem Krautzuwachs bei 7 bis 10 Tagen und später bei 10 bis 14 Tagen liegen. Die folgende Abbildung kann als Beispiel für eine mögliche Insektizidstrategie dienen:



## Leguminosen - Insektizide

Aktuell sollten Leguminosen auf den Zuflug Schwarzer Bohnenläuse und Grüner Erbsenblattläuse intensiv kontrolliert werden. Zur Erfassung des Blattlausbefalls werden an mindestens 5 Stellen der Fläche 5 Pflanzen/Haupttriebe bonitiert. Die Erfassungsmethode hängt von der Blattlausart ab: Die Schwarze Bohnenblattlaus und weitere werden wie üblich an den Pflanzen bonitiert. Die Erbsenblattlaus hat eine ausgeprägte Fallreaktion und kann daher nicht wie andere Blattläuse an der Pflanze bonitiert werden, sondern wird über eine Klopfpfrobe erfasst. Zum Nachweis der Erbsenblattlaus in Ackerbohnen und Lupinen werden die oberen 25 bis 30 cm der Triebspitzen in eine Schale (z. B. Gelbschale) geschüttelt. Bei jungen Erbsen wird die Schale vorsichtig unter die Pflanze geschoben, so dass die Läuse beim Schütteln hineinfallen. Bei größeren Erbsen, die bereits stärker verrankt sind, werden die Triebspitzen von den Fahrgassen aus in die Schale geschüttelt.

### Bekämpfungsrichtwerte:

Für **Blattläuse als Virusvektoren** wird ein Bekämpfungsrichtwert von 10% befallener Pflanzen angenommen. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Grünen Erbsenblattlaus. Der kritische Zeitraum der Virusübertragung endet bei Leguminosen mit dem Blühbeginn.

Für **Blattläuse als Saugschädlinge** liegt der Bekämpfungsrichtwert für die Schwarze Bohnenlaus bei 5 - 10% befallener Pflanzen mit beginnender Koloniebildung und für die Erbsenblattlaus bei 10 - 15 Blattläusen pro Haupttrieb zu Beginn der Blüte.

**Insektizide:** Als systemisch wirkendes Insektizid gegen Blattläuse im Ackerbohnen- und Lupinenanbau steht Teppeki mit 140 g/ha zur Verfügung. Für den ökologischen Anbau steht Neudosan Neu im Ackerbohnen-, Futtererbsen- und Lupinenanbau zur Verfügung. Das BVL hat eine Notfallzulassung für Danjiri (Wirkstoff Acetamiprid) in Futtererbsen erteilt. Das Mittel kann vom 06.05. bis 02.09.26 gegen Blattläuse eingesetzt werden, erlaubt ist die einmalige Anwendung in EC 50 bis 75 mit 0,25 kg/ha in 200-600 l Wasser/ha. Entsprechende Anwendungsbestimmungen sind zu beachten

## Sommergetreide - Wachstumsregler

Die Bestände haben mittlerweile größtenteils den Schossbeginn erreicht bzw. lösen den ersten Knoten. Herbizidmaßnahmen sind in der Regel erfolgt, aktuell ist noch auf Befall mit Blattläusen als Virusvektoren zu achten (Bekämpfungsrichtwert 10% Befallshäufigkeit, s.o.), das Risiko für relevante Viruseinträge nimmt jedoch im weiteren Verlauf deutlich ab.

In Kürze stehen dann bei ausreichender Wasserversorgung Maßnahmen in den übrigen Sommergetreidearten an. Beim Einsatz von Wachstumsreglern im Sommergetreide sollte beachtet werden, dass die Einkürzungseffekte gegenüber dem Wintergetreide deutlich stärker sind. Insbesondere bei hohen Temperaturen sind maximal die unteren Aufwandmengen zu wählen. Darüber hinaus ist die Wasserversorgung zu berücksichtigen, auf sehr leichten Standorten sollte die Maßnahme ebenfalls reduziert werden, bei anhaltender Trockenheit ggf. unterbleiben. Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über mögliche Strategien in den jeweiligen Kulturen:

Kultur	Lagergefahr	EC 29/30	EC 31/32	EC 37/39
Sommergerste	geringer		Moddus 0,15 + Camposan 0,15	
	höher		Moddus 0,2-0,3 / Prodax 0,2-0,3	b. Bedarf Camposan 0,2
Sommerweizen	geringer	CCC 0,5-0,7 / Prodax 0,2-0,3		
	höher		Prodax 0,2-0,3	Camposan 0,2-0,3
Hafer	geringer			CCC 1,5
	höher		Prodax 0,2-0,3	